

ROLF GROSSE

Kaiser und Reich aus der Sicht Frankreichs in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts

Als der Kaiser sich anschickt, die Weltherrschaft der Römer zu erneuern, sendet er Boten in die ganze Welt, um bei den *reges singuli* die Wiederaufnahme ihrer früheren Tributzahlungen zu erwirken. Nur beim König der Franken macht er eine Ausnahme: Da sein Volk im Kriegsdienst stark sei, solle er mit Waffen dem Imperium dienen und ihm *hominium cum fidelitate* leisten. Doch der französische König weigert sich: Nicht nur bestreitet er, dem Reiche untertan zu sein, er behauptet sogar, das Reich gehöre ihm. Von seinen Vorfahren, den Galliern, habe er es geerbt, und nun wolle man es ihm mit Gewalt rauben: *Hoc enim seniores Galli possederunt / atque suis posteris nobis reliquerunt. / Sed hoc inuasoria vi nunc spoliatur*. Der Kaiser läßt sich diese dreisten Worte nicht gefallen; er zieht gegen den widerspenstigen Franzosen zu Felde, besiegt ihn und nimmt ihn als Lehnsmann auf.

Es ist der Tegernseer Ludus de Antichristo, vielleicht um 1160 entstanden, der die Szene schildert¹. Sicher, es handelt sich bei diesem Schauspiel in erster Linie um den Ausdruck staufischen Herrschaftsverständnisses; aber die Rede des *rex Francorum* spiegelt auch das französische Selbstbewußtsein jener Zeit wi-

¹ Ludus de Antichristo, ed. GISELA VOLLMANN-PROFE, Bd. 2: Edition und Übersetzung (Litterae. Göppinger Beiträge zur Textgeschichte 82/II), Lauterburg 1981, Vers 49–100, S. 6–10 (Zitate: Vers 55, 59, S. 6, Vers 71–73, S. 8); ed. KARL LANGOSCH, Politische Dichtung um Kaiser Friedrich Barbarossa, Bd. 1, Berlin 1943, I 1 Vers 1–52, S. 178–185 (Zitate: Vers 7, S. 178, Vers 11, 23–25, S. 180). Zum Antichristenspiel vgl. zusammenfassend: GISELA VOLLMANN-PROFE, Tegernseer Ludus de Antichristo, in: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon, hg. von BURGHARD WACHINGER u. a., Bd. 9, Berlin/New York ²1995, Sp. 673–679 und jetzt HANNES MÖHRING, Der Weltkaiser der Endzeit. Entstehung, Wandel und Wirkung einer tausendjährigen Weissagung (Mittelalter-Forschungen 3), Stuttgart 2000, S. 176–184. Die erwähnte Szene wird u. a. behandelt von: FRANZ KAMPERS, Die deutsche Kaiseridee in Prophetie und Sage, München 1896, S. 60 f.; GASTON ZELLER, Les rois de France candidats à l'Empire. Essai sur l'idéologie impériale en France, in: Revue historique 173, 1934, S. 278 f.; WALTHER KIENAST, Deutschland und Frankreich in der Kaiserzeit (900–1270). Weltkaiser und Einzelkönige, 3 Teile (Monographien zur Geschichte des Mittelalters 9), Stuttgart 1974–75, 2. Teil, S. 349–351; HORST DIETER RAUH, Das Bild des Antichrist im Mittelalter: Von Tyconius zum Deutschen Symbolismus (Beiträge zur Geschichte der Philosophie und Theologie des Mittelalters, N.F. 9), Münster ²1979, S. 380–382; BEATE SCHUSTER, Das Treffen von St. Jean de Losne im Widerstreit der Meinungen. Zur Freiheit der Geschichtsschreibung im 12. Jahrhundert, in: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 43, 1995, S. 240; ODILO ENGELS, Friedrich Barbarossa im Urteil seiner Zeitgenossen, in: DERS., Stauferstudien. Beiträge zur Geschichte der Staufer im 12. Jahrhundert. Festgabe zu seinem 60. Geburtstag, hg. von ERICH MEUTHEN/STEFAN WEINFURTER, Sigmaringen ²1996, S. 232 (Erstdruck des Aufsatzes in italienischer Sprache unter dem Titel: Federico Barbarossa nel giudizio di suoi contemporanei, in: Annali dell'Istituto storico italo-germanico 10, 1982, S. 45–81); HERMANN JAKOBS, Weltherrschaft oder Endkaiser? – Ziele staufischer Politik im ausgehenden 12. Jahrhundert, in: Die Staufer im Süden. Sizilien und das Reich, hg. von THEO KÖLZER, Sigmaringen 1996, S. 19 f.